

DAMME

Malteser Auslandshilfe

Die Sammelhalle von Malteser, Zum Rennplatz Halle 13b ist am Donnerstag von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Die Abgabe und Annahme von Kleidung, Bettwäsche, Haushaltswaren, Spielzeug und Deko ist möglich. Infos gibt es unter Telefon 0174/1866310.

Seniorenbüro

Das Seniorenbüro im Rathaus, Zimmer 14, ist von 10 bis 12 Uhr geöffnet und unter Telefon 05491/66214 erreichbar. Ein Aufzug ist vorhanden, eine Wohnberatung ist möglich.

Trauerspaziergang

Der Hospizverein lädt am Samstag (7. Oktober) zu einem Trauerspaziergang ein. Der 2-stündige Gang findet bei jedem Wetter statt. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Bergsee, Ecke Wellenweg/Am Freibad. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos gibt es unter Telefon 05491/9054756 oder 0171/4060507.

Heimatverein

Der Familienkunde-Arbeitskreis des Heimat- und Verschönerungsvereins Oldenburgische Schweiz trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat um 19 Uhr bei Pellenwessel in der Vördener Straße.

Hospizverein

Der Hospizverein in der Gartenstraße 4 ist montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr und dienstags zusätzlich von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Kreuzbund St. Viktor

Die Kreuzbundgruppe St. Viktor, eine Selbsthilfe und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und deren Angehörige, trifft sich am Donnerstag (5. Oktober) um 15 Uhr im katholischen Pfarrheim.

Chorprobe Männergesangverein

Der Männergesangverein Harmonia lädt zu seiner Chorprobe ein. Sie findet jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr im Gasthaus Pellenwessel in Damme-Neuenwalde statt.

NEUENKIRCHEN

Öffnungszeiten

Rathaus: 8 bis 12 Uhr.
Ev. Kirchenbüro: 15 bis 17 Uhr.

VÖRDEN

Öffnungszeiten

Bücherei Vörden: 17.30 bis 19.30 Uhr.

Versammlung Laienspiel

Am Donnerstag (5. Oktober) findet um 20 Uhr die Generalversammlung des Vereins Musik und Laienspiel Campeermoor im Vereinsheim statt.

Produktion der Seite

Katrin Luber
Telefon 04473/9260-354

Reporter

Klaus-Peter Lammert / kpl
Telefon 04473/9260-356
E-Mail: redaktion@om-medien.de

OM Online
om-online.de



Schüler aus Janzé und Chateaubourg besuchen Dammer Gymnasium

Besuch aus Frankreich ist in Damme eingetroffen: Am Mittwoch aus Janzé und Chateaubourg im Rahmen eines Schüleraustauschprogramms angereist waren die 30 Jugendlichen und deren Begleitpersonen am Donnerstag Gäste eines Empfangs im Rathaus, den die stellvertretende Bürgermeisterin Ruth Bresser (CDU) gab und dabei die Stadt in Soltau sowie am Freitag eine Besichtigung des Unternehmens Zerhusen Kartonagen. Am Samstagabend nehmen die Franzosen und deren Gastgeber dann am Abtanzball der Tanzschule Hülsmann teil. Darauf bereiten sie sich am Freitag im Rahmen eines Tanztrainings vor. Untergebracht sind die Gäste aus Janzé und Chateaubourg während des Aufenthalts in den Familien ihrer Austauschschüler. Foto: Lammert

Sehbehinderte wollen sich selbst helfen

Kontaktstelle des Landescaritasverbandes hat Gründung einer Gruppe initiiert / Sven Blömer unterstützt

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Damme. Im Landkreis Vechta gibt es jetzt eine dritte Selbsthilfegruppe für sehbehinderte und blinde Menschen. Sie hat sich in Damme gegründet. Die Initiatorin ist die Kontaktberatungsstelle Selbsthilfe des Landescaritasverbandes (LCV) Oldenburg gewesen. Die Teilnehmer treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat in der Zeit von 14.30 bis 16 Uhr im Haus der Caritas am St.-Viktor-Kirchplatz.

Ganz viel Unterstützung leistet der Lohner Sven Blömer, der Leiter der vor 12 Jahren von ihm mitgegründeten Gruppe in Lohne ist. Dort treffen sich nach seinen Worten regelmäßig etwa 15 Personen – Betroffene und deren Angehörige –, in Vechta – diese Gruppe hatte er als erste im Landkreis Vechta mit initiiert – sind es fünf bis sechs.

Sven Blömer erkrankte im Alter von 20 Jahren an einem Tumor im Gehirn. Er hat noch ein Sehvermögen von fünf bis sieben Prozent und leidet zudem an einem Tunnelblick. „Seit 30 Jahren bin ich Betroffener“, sagt er. Er hat sein Schicksal angenommen und engagiert sich jetzt auch im Südkreis für Betroffene. Dass er sich nicht „kampflös“ ergeben wollte, hatte sich der



Nicht abschotten: Sehbehinderte oder blinde Menschen sollten so weit es geht am Alltag teilhaben. Foto: dpa/Stratenschulte

Lohner während seiner Rehabilitation nach der Operation geschworen. „Ich möchte mich ehrenamtlich engagieren und eine Selbsthilfegruppe gründen“, hat er sich seinerzeit vorgenommen.

Blömer: Sehbehinderte sollten lernen, mit ihrer Krankheit umzugehen

Und damit ist er fraglos ein Vorbild. „Wer eine Sehbehinderung hat, der muss lernen, wie er damit umgeht“, erklärt Bettina Rühmann von der Kontaktstelle. Sie begleitet die Selbsthilfegruppe in Damme. Zumindest eine

Zeit lang. Dann will sie sich zurückziehen. Der LCV hat für jede Selbsthilfegruppe eine Kontaktperson. Doch nicht nur der an einer Sehbehinderung erkrankte oder der erblindete Mensch muss lernen, damit im Alltag zurechtzukommen. Das gilt auch für deren Angehörige. Es geht letztlich darum, das Schicksal zu akzeptieren, positiv zu denken und ein schönes Leben zu leben, sagt Bettina Rühmann.

Wie einschneidend eine Sehbehinderung sein kann, erzählt eine Frau, die ihren Namen nicht veröffentlicht haben möchte: „Alle Sachen, die ich gerne mache, sind mit dem Sehen verbun-

den. Zum Beispiel Fahrradfahren, Arbeiten mit Speckstein oder auch Lesen.“

Eine andere Frau, die ebenfalls unbenannt bleiben möchte, bedauert es, dass sie wegen ihrer Augenerkrankung nun ihre ehrenamtliche Arbeit an der Kasse einer sozialen Einrichtung in Damme aufgeben muss. Seit 8 Jahren engagiert sie sich in der Aufgabe. Nun ist Schluss: „Das ist deprimierend, dass ich das nicht mehr kann.“

Viele Betroffene leiden an „Altersabhängiger Makuladegeneration“

Diese beiden Frauen haben eine „Altersabhängige Makuladegeneration“, kurz AMD. Nach Angaben der Internetplattform „gesundheitsinformation.de“ ist die AMD eine chronische Erkrankung meist beider Augen, der eine Störung des Stoffwechsels zugrunde liegt. Sie entsteht an der sogenannten Makula, der Stelle der Netzhaut, die für das scharfe Sehen besonders wichtig ist. Sehbehinderungen treten aber meist nur bei einer fortgeschrittenen AMD auf.

Die Dammerin Monika Haskamp, die seit einigen Jahren an einer Augenkrankheit leidet,

sagt, sie habe festgestellt, dass Sehbehinderte in der Öffentlichkeit nicht ausreichend genug wahrgenommen würden. Sie erwarte von der Selbsthilfegruppe neben einem gegenseitigen Erfahrungsaustausch und Rat-schlägen die Bildung eines Netzwerks. Letztlich wolle sie eben erfahren, wie sie mit einer nachlassenden Sehkraft am Leben teilnehmen könne. Und weiter erklärt sie als Betroffene: „Das Schlimmste ist es, sich zu vergraben.“ Die Gefahr bestehe aber allein schon wegen der sehr eingeschränkten Mobilität der Betroffenen.

Ein wichtiges Thema bei den Treffen werden, sagt Sven Blömer in dem Zusammenhang, die Hilfsmittel für Sehbehinderte und Erblindete sein. Hilfsmittel seien teuer. Wichtig sei es, mit dem zuständigen Amt oder der jeweiligen Krankenkasse zu klären, ob und wenn ja welche Kosten es oder sie bei solchen Hilfsmitteln übernimmt.

Info: Die Dammer Selbsthilfegruppe der Sehbehinderten und Erblindeten trifft sich an jedem ersten Mittwoch eines Monats im Haus der Caritas. Weitere Informationen gibt es bei Sven Blömer unter den Rufnummern 04442/8085770 und 0160/1581304.

Wo mal die „alten Schätzchen“ den Mais häckseln

Raritätenkommando Rottinghausen veranstaltet auf einem Acker eine Ernte der ganz besonderen Art

Rottinghausen (jarö). Erntedank einmal ganz anders: Zum Maishäckseln der besonderen Art hatte das „Raritätenkommando Rottinghausen“ eingeladen: Nur Oldtimer durften bei der Veranstaltung in der Dammer Bauerschaft auf das Feld, um den Mais zu ernten.

Die Idee, über 30 Jahre alte, zum Teil ausgesiedelte Traktoren wieder in den Dienst zu holen, hatten der Vorsitzende Dirk Moormann und sein Schriftführer Tino Globisch bereits vor 5 Jahren. Seit inzwischen 4 Jahren findet dieses Maishäckseln speziell nur für Oldtimer auf dem Hof von Konrad Kl. Piening an der Hufeisenstraße statt. Insgesamt sieben Häcksler sowie di-

verse Traktoren aus den 1960er bis 1980er Jahren gingen an den Start. Mit dabei waren auch die befreundeten „Treckerfreunde Ahe“ sowie Maschinen aus Brockdorf bei Lohne.

Auch Birte Dittmer nutzte die Gelegenheit, ihr Gefährt vorzuführen. Die junge Frau kam aus Lembruch mit ihrem orangefarbenen Fiat 480-8DT aus dem Jahre 1979 angefahren. „Das Ganze ist natürlich auch ein Riesenspaß“, freute sich Dirk Moormann, auch weil sich viele Schaulustige eingefunden hatten, darunter viele Kinder.

„Wir sind ein Dammer Verein, der für den Erhalt von Traktoren und landwirtschaftlichen Geräten aller Arten und Marken ge-



Hingucker: der Fiat der Lembrucherin Birte Dittmer beim Maishäckseln in Rottinghausen. Foto: Röttgers

gründet wurde“, sagte der Vorsitzende Moormann. Einige junge Leute gründeten am 12. Juli 2003 das „Raritätenkommando Rot-

tinghausen“. Im Herzen „spielen“ sie noch immer gerne mit ihren Traktoren. „Auch wenn diese ‚Kinder‘ mit der Zeit etwas

größer geworden sind, ist die Vernarrtheit zu diesen Fahrzeugen enorm und ungebrochen“, sagte Dirk Moormann.

Im Laufe der Jahre kamen weitere Oldtimer hinzu, welche nicht unmittelbar mit der Landwirtschaft zu tun haben, dem Raritätenkommando aber sehr ans Herz gewachsen sind, so dass der Verein alle 2 Jahre auch zu einem Oldtimertreffen einlädt. „Da wir uns mit alten landwirtschaftlichen Geräten jeglicher Art, also mit Raritäten beschäftigen, musste dieses auch im Namen der Interessengemeinschaft zum Ausdruck kommen“, erklärte Dirk Moormann den Namen „Raritätenkommando Rottinghausen“.